

4. Jahrgang
Nummer 22

LEIPZIGER

Leipzig, den
29. Mai 1931

JÜDISCHE WOCHENSCHAU

Die „Leipziger Jüdische Wochenschau“
erscheint wöchentlich am Freitag
Redaktionsschluß: Dienstag mittag 12 Uhr
Anzeigenschluß: Mittwoch mittag 12 Uhr

Herausgeber:
Simon Klughaupt, Leipzig C 1
Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Leipzig C 1, Fregestr. 31, Tel. 10562

Anzeigenpreis:
Berechnung erfolgt nach Millimeter-Zeilen.
Es kostet die 6gespaltene 41 Millimeter breite Zeile 15 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt

Rundschau

Die Union Österreichischer Juden — Der schweizerische israelitische Gemeindebund — Jüdische Hilfsorganisationen in England — Aktion der deutschen Juden für Erziehung und Arbeit

In der vergangenen Woche fanden eine Reihe jüdischer Tagungen statt, die einen tiefen Einblick in die Lage der Judenheit gaben.

Die Union österreichischer Juden hielt in Wien ihre Delegiertenversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Sekretär Oscar Hirschfeld erstattete den Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Union in den Jahren 1929 und 1930. Er führte u. a. aus:

Die Union österreichischer Juden verteidigte energisch die verfassungsmäßigen Rechte der Juden, nahm zu allen das Judentum berührenden Angelegenheiten des öffentlichen Lebens Stellung und beobachtete alle Vorgänge im jüdischen Gemeindeleben. Sie war überall dort zur Stelle, wo es galt, die österreichische Judenschaft vor Schädigung und Zurücksetzung zu bewahren. Es sei zunächst auf die erfolgreichen Bemühungen verwiesen, aus dem im Winter 1929 im Nationalrat eingebrachten Verfassungsreformentwurf die Entfernung jener Bestimmungen zu erwirken, die für die staatsbürgerliche Gleichberechtigung der öster. Juden schwere Gefahren enthielten. Gegen die vom Rassendünkel diktierte „Studentenordnung“ an den Wiener Hochschulen hat die Union bei den kompetenten Behörden Stellung genommen; die Ansicht der Union wird von einem maßgebenden Wiener Gerichte geteilt. Die Reform des Pressegesetzes bot Gelegenheit, für jüdische Korporationen das Recht zu fordern, gegen Verunglimpfung des Judentums und aufreizende Agitation in der antisemitischen Hetzpresse vorgehen zu können. Ein besonderes Augenmerk wandte die Union dem Sommerfrischenantisemitismus zu; auf diesem Gebiete ist eine gewisse Besserung der Verhältnisse zu verzeichnen. Besonders verantwortungsvoll war die Abwehrfähigkeit der Union zur Zeit des Regimes Vaugoin-Starhemberg-Hueber, einer Zeit, in der unverblümt zum Pogrom aufgefordert wurde. Die Haltung der Union im Wahlkampfe hat eine nachträgliche Rechtfertigung durch die Entwicklung erhalten, die der sog. Schober-Block genommen hat. Die Union bemüht sich, durch ihre unter Leitung des Vorstandsmitgliedes Dr. Karl Steiner stehende Rechtsschutzstelle allen schutzsuchenden Petenten Hilfe zu leisten.

Nach wie vor steht die Union in denkbar bestem Einvernehmen mit ihrer deutschen Schwestervereinigung, dem Central-Verein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, dessen unübertroffene Energie und weitausgreifende Wirksamkeit der Union in vieler Beziehung zum Vorbild dient. Der Redner ging auf die innerjüdischen Verhältnisse, insbesondere auf die Haltung den Zionisten gegenüber, ein und polemisierte gegen das Verlangen der Zionisten, die Kultusgemeinde in eine Volksgemeinde umzuwandeln. Die Union, fuhr der Redner fort, bekundete ihr reges Interesse für einen rein kolonialisatorischen Palästina-Aufbau. Die Frage des Eintrittes in die erweiterte Jewish Agency stellte die Union vor eine ernste Entscheidung. Sie begrüßte es als ihre Pflicht, der Jewish Agency beizutreten,

legte aber schärfste Verwahrung gegen jeden Versuch ein, diese im Einklang mit dem Völkerbund und der englischen Regierung eingesetzte beratende Körperschaft als eine jüdischnationale oder als eine internationale jüdisch-politische Institution hinzustellen. Die Frage der Jewish Agency wird in kürzester Zeit den Zentralvorstand neuerdings beschäftigen — der Redner berichtete über die Tätigkeit der Bezirksorganisationen und die zahlreichen abgehaltenen Versammlungen, rühmte die Haltung der Wochenschrift „Die Wahrheit“, die über die jüdischen Angelegenheiten in der ganzen Welt informiert, und erwähnte die Konstituierung des Union-Frauenklubs unter der Führung von Frau Reg.-Rat Dr. Lenk, die Gründung der Union-Jugendgruppe, die Neukonstituierung der Ortsgruppe in Salzburg u. a. m.

In St. Gallen fand die Jahresversammlung des schweizerischen israelitischen Gemeindebundes statt. Der Präsident des Gemeindebundes, Herr J. Dreyfus-Brodsky, eröffnete die Tagung mit einer Ansprache, in der er erklärte, der schweizerische Gemeindebund verwirkliche die Einheit des Judentums.

Dreyfus-Brodsky, der Delegierte der Schweiz im Council der Jewish Agency, erklärte, daß eine Beschlußfassung über die beantragte Aktivierung und Konzentrierung der Palästinaarbeit unter den Juden in der Schweiz erst nach dem Baseler Kongreß und der folgenden Tagung der Jewish Agency möglich sein werde. Nationalrat Dr. Farbstein wies auf die Verurteilung eines 12jährigen jüdischen Knaben in Palästina zu einer Prügelstrafe hin und beantragte, die Jewish Agency aufzufordern, bei der Mandatsregierung vorstellig zu werden, daß eines Kulturstaates unwürdige Gesetze schleunigst aufgehoben werden. Nach einer Debatte nahm die Versammlung den Antrag des Präsidenten Dreyfus-Brodsky und des Vizepräsidenten Dr. Charles Bollag an; es solle der Delegierte des Gemeindebundes im Council der J. A. beauftragt werden, bei der Jewish Agency wegen des Vorfalles im Sinne eines Protestes vorstellig zu werden.

Die Versammlung stimmte der aktiven Stellungnahme des Zentralkomitees gegen die Kalenderreform zu und beschloß die Schaffung eines Fonds von 100 000 Frs. zur Regelung der Pensionierung der Lehrer und Kantoren mit Beginn der Versicherung i. J. 1940.

Gemeinderat Saly Mayer erklärte, die Palästina-Arbeit müsse in der Schweiz mehr als bisher gefördert werden, er hoffe, der nächsten Tagung positive Vorschläge im Sinne der Schaffung einer gemeinsamen schweizerischen Palästina-Organisation, in der die Anstrengungen aller Juden der Schweiz für die materiellen und kulturellen Aufgaben des Aufbauwerkes konzentriert werden sollen, vornehmen zu können.

Präsident Dreyfus-Brodsky erklärte auf Anfragen, die vom Gemeindebund subventionierte „Geschichte der Juden in der Schweiz“ werde bald erscheinen.

Der Tätigkeitsbericht gibt im Anschluß an die Eidgen. Volkszählung eine statistische Uebersicht, aus der hervorgeht, daß es 1850 in der Schweiz 3145 Juden gab, 1900 waren es 12 214, die Zahl stieg 1920 auf 20 971 und sank 1930 auf 18 478.

Am Sonntag fand in London die Jahreskonferenz des Verbandes jüd. Hilfsorganisationen Großbritanniens statt. In seiner Eröffnungsansprache erklärte Chiefrabbi Dr. J. H. Hertz, der Verband habe heute, ebenso wie zur Zeit seiner Gründung vor 15 Jahren, die Aufgabe zu erfüllen, in

menschlicher und jüdischer Brüderlichkeit notleidenden Juden zu Hilfe zu kommen. Chacham Dr. Gaster schilderte die Lage in Osteuropa und die Tätigkeit des Verbandes in den letzten zehn Jahren. Der Verband habe in Tausenden von Fällen geholfen, ohne bloße Wohltätigkeit zu üben. Er habe nicht Bettler gezüchtet, sondern Bedürftige in Zeiten der Not gestützt und Tausende vor Kälte, Hunger, Verzweiflung und Krankheit bewahrt. Man könnte sich kaum vorstellen, was aus den Millionen deklasierter Juden im Osten geworden wäre, wenn der Verband nicht den Juden Großbritanniens die Möglichkeit gegeben hätte, ihre Pflicht gegenüber ihren leidenden Brüdern zu erfüllen.

Berichte über die Lage in Rußland und Polen wurden von S. Koldowsky, der kürzlich von einer im Auftrag des Verbandes in Sowjetrußland durchgeführten Mission zurückgekehrt ist, vom Herausgeber der Warschauer jüdischen Tageszeitung „Unser Expreß“ Lazar Kahan und Rabbi Tobias Hurwitz, einem der Führer der Agudas Jisroel in Polen, erstattet. Das Finanzreferat hielt Herr Machower. Ungeachtet der in den britischen Kolonien, wo früher große Summen für das Hilfswerk des Verbandes aufgebracht werden konnten, in den letzten Jahren herrschenden Wirtschaftskrise hat der Verband in der Berichtsperiode von Mai 1929 bis Dezember 1930 17 031 Pfund an Beiträgen eingenommen. 116 Gemeinden und Institutionen in Rußland, Polen und anderen osteuropäischen Ländern konnten Subventionen gewährt werden. Die Gelder des Verbandes wurden in Rußland zur Unterstützung von Volksküchen, Spitälern, Handwerkerschulen, Altersheimen usw. verwandt, in Polen hauptsächlich den Kreditgenossenschaften zugeführt. Die Sowjetregierung hat die Forderung erhoben, daß die Gelder des Verbandes in Rußland ausschließlich zur Speisung von Kindern in den jüdischen Kolonien verwandt werden. Im Hinblick darauf, daß die Gelder zum Zweck der Unterstützung von Juden in den Städten und Städtchen gesammelt wurden, konnte die Executive diesem Verlangen der russischen Behörden nicht entsprechen, doch wurde mit Rücksicht auf die Notlage der Kinder in den Kolonien beschlossen, von der auf Grund des Vertrages mit der russischen Regierung für Sowjetrußland bestimmten Summe von 20 000 Pfd. Sterl. 25 Proz. für die Hilfsarbeit in den Kolonien und die restlichen 75 Proz. für konstruktive Hilfe in den Städten und Städtchen auszugeben. Es sei zu hoffen, daß in absehbarer Zeit feste Vereinbarungen mit der russischen Regierung zustandekommen werden. Inzwischen werde der Verband seine Arbeit in der bisherigen Weise fortführen.

Prof. Albert Einstein hatte aus Oxford folgendes Begrüßungsschreiben an die Konferenz gerichtet: Wir Juden der westlichen Länder Europas dürfen nicht vergessen, daß wir Glieder einer Gemeinschaft sind, die in den letzten tausend Jahren ein gemeinsames Leidvolles Schicksal zu tragen hatte. Dieses Bewußtsein der Einheit müssen wir bewahren, wenn das jüdische Volk gesund bleiben soll. Heute sind die Juden der westlichen Länder die Spender; wer weiß, ob sie nicht morgen die Empfänger von Hilfeleistungen seitens ihrer Brüder in den östlichen Ländern sein werden? Nur wenn wir unserer gegenseitigen Verantwortlichkeit eingedenk bleiben, werden wir die uns durch unsere alte gemeinsame Tradition auferlegte historische Sendung erfüllen können.

Der Vorstand der Jüdischen Gemeinde zu Berlin und das Kuratorium der „Aktion der deutschen Juden für Erziehung und Arbeit“ hatten am Mittwoch, den



AUTO - LICHT

Gesellschaft m. b. H.

LEIPZIG C 1, Eutritzscherstraße 11

Telefon-Sammel-Nr. 70461

Delco-Remy-Dienst ... Auto-Life-Dienst ... Varta-Dienst ... Zeiß-Autozubehör

Zweigniederlassung HALLE a. S., Königstraße 59 Fernruf 21706 und 21276

Einbau- und Reparatur-Werkstatt der gesamten elektrischen Ausrüstung des Kraftwagens

30. Mai, zu einer Einweihung des neuen Lehrlingsheims in der Holzmarktstraße 74 geladen.

Im Namen des Deutsch-Israelitischen Gemeindebundes und im Namen des Kuratoriums der „Aktion der deutschen Juden für Erziehung und Arbeit“ begrüßte Legationsrat Professor Dr. M. Sobornheim die Erschienenen und dankte insbesondere den staatlichen und städtischen Behörden für ihre Teilnahme. Prof. Dr. Sobornheim sprach alsdann dem Vorstand der Jüdischen Gemeinde zu Berlin den Dank dafür aus, daß er in großzügigster Weise die Anstalten des D. I. G. B. förderte, und ging dann auf die Tätigkeit der „Aktion der deutschen Juden für Erziehung und Arbeit“ ein, die durch ihre unermüdete Wirksamkeit die notwendigen Beträge aufgebracht habe, um die Institution, die heute ins Leben tritt, zu ermöglichen.

Alsdann ergriff der Leiter der jüdischen Fürsorgeerziehung Dr. Hans Lubanski das Wort zu einem Festvortrag. In längerer und druckschwerer Rede schilderte er die besondere Problematik und die Schwierigkeiten der jüdischen Fürsorgeerziehung. Er betonte aber auch die außerordentlichen Möglichkeiten, die sich aus der heilpädagogischen Erziehung, die mit Arbeitserziehung verbunden ist, ergeben. Das Heim in Wolzig verfügt heute bereits über fünf Lehrwerkstätten, in denen alle Zöglinge zu einem passenden Berufe vorgebildet werden. Das neue Heim soll dazu dienen, dem Zögling den Übergang in das freie Leben zu erleichtern und ihm die Kraft zu geben, als Vollwertiger im Lebenskampfe seinen Mann zu stehen.

Es folgte eine Führung durch das Haus, das für etwa 30 bis 35 Zöglinge Platz bietet. Allgemein wurde die Einrichtung des Heimes, das mit sparsamsten Mitteln vorzüglich ausgestattet wurde, bewundert. Besondere Beachtung fanden die Möbel, die in den Werkstätten des Wolziger Erziehungsheimes selbst hergestellt worden sind. Allgemein kam die Meinung zum Ausdruck, daß das Heim allen Anforderungen einer Stätte jüdischer Jugendziehung Rechnung trägt.

Katastrophale Lage des mexikanischen Judentums

Die jüdische Tageszeitung „Der Tog“ veröffentlicht einen Bericht ihres Korrespondenten aus Mexiko City, aus dem hervorgeht, daß nicht nur die 500 jüdischen Markthändler, denen die weitere Ausübung ihres Gewerbes verboten wurde, unter dieser Maßnahme zu leiden haben, sondern daß durch sie auch Tausende andere Juden schwer betroffen sind. Schwere Schäden erleiden vor allem die Fabrikanten und Importeure, von denen die jüdischen Straßenhändler ihre Waren auf Kredit bezogen haben, indirekt betroffen sind aber auch die Angestellten der jüdischen Institutionen und Organisationen, die infolge der Wirtschaftskrise gezwungen sein werden, ihre Tätigkeit einzustellen. Es sei, wird in dem Artikel weiter ausgeführt, ganz wie ein Pogrom gewesen, als die jüdischen Markthändler am Morgen des 30. April von den mexikanischen Marktleuten, deren Stände festlich beflaggt waren, mit Hilfe eines starken Polizeiaufgebots vertrieben wurden. Ein jüdischer Standbesitzer namens Israel Liebermann wurde, als er versuchte, seine Waren einzupacken, von der tobenden Menge so lange geschlagen, bis er blutüberströmt zusammenbrach.

Der Sekretär der jüdischen Hilfsorganisation in Mexiko, Moses Glikowski, hat dem Korrespondenten des „Tog“ gegenüber erklärt, er sehe keinen Ausweg aus den Schwierigkeiten. Die Mittel der Organisation seien erschöpft und jene Personen, auf die sich die Vereinigung bisher gestützt habe, seien nun selbst auf Hilfe angewiesen. Das ganze jüdische Gemeindeleben in Mexiko mit all seinen in den letzten zehn Jahren von den jüdischen Immigranten mühsam aufgebauten Institutionen stehe vor der Gefahr des Zusammenbruchs. Die jüdische Hilfsorganisation besitze keinerlei Reserven mehr. Auch die jüdischen Kreditgenossenschaften und die anderen jüdischen Institutionen seien aller Mittel entblößt. Die einzige jüdische Schule in Mexiko werde geschlossen werden müssen, da diejenigen, die bisher für ihre Erhaltung sorgten, nicht in der Lage sind, weitere Zuwendungen zu gewähren.

Die sephardischen Juden von Mexiko-City haben am 17. Mai einen Trauer- und Fasttag wegen der Judenverfolgungen in Mexiko abgehalten. Die Synagogen waren überfüllt. Es wurden den ganzen Tag über Bittgebete um Beendigung der Judenverfolgungen und insbesondere um Wiederherstellung des Rechtes der Juden auf Beteiligung an den Märkten abgehalten. Der Tag war als „zweiter Jom Kippur“ proklamiert worden, in allen Synagogen wurde der Schofar geblasen.

Die sephardischen Markthändler haben in einer Arkade einen kooperativen Laden eröffnet; die aschkenasische Händler hingegen, die nicht so gut organisiert sind wie die Sephardim, konnten die Mittel zu einem ähnlichen Unternehmen nicht aufbringen und befinden sich auch weiterhin in verzweifelter Lage.

Auch in Belgien werden jüdische Händler von den Märkten verwiesen

In den letzten Tagen wurden auf einzelnen Vorstadtmärkten Antwerpens die jüdischen Händler von den Marktbehörden fortgewiesen, nachdem es in letzter Zeit wiederholt zu Schlägereien zwischen nichtjüdischen und jüdischen Markthändlern

Hauptgaststätte Ausstellungsgelände

verbunden mit

Strandbad und Strandhalle

Das mondäne Bad inmitten schöner Anlagen — Herrliche Terrassen

Täglich zum 5-Uhr-TEE und am Abend:

Kapelle Erich Lehrer

Speisen und Getränke zu mäßigen Preisen. Gedecke zu 1,20 u. 2,00 Linien 18, 19 Ruf 267 15 und 267 16 Dir. Jean Vath

gekommen ist. In jüdischen Kreisen Antwerpens herrscht über das Vorgehen der Marktbehörden große Empörung. Anlaß zu den Marktstreitigkeiten gab die Vermehrung der Zahl der jüdischen Kleinhändler, die darauf zurückzuführen ist, daß infolge des Niederganges der Diamantenindustrie viele in dieser Industrie beschäftigt gewesene Juden, durch Not gezwungen, den Beruf von Straßenhändlern ergreifen mußten. In Belgien kannte man bisher keinen Antisemitismus, die Leistungen der Juden wurden auch auf wirtschaftlichem Gebiet anerkannt.

Die Wirtschaftskrise in Polen

Paris, 25. Mai (J.T.A.). Wie der Generaldirektion der Jewish Colonisation Association (JCA) in Paris aus Warschau mitgeteilt wird, wird die gesamte jüdisch-soziale Arbeit in Polen von der dort herrschenden Wirtschaftskrise schwer betroffen. Die Einnahmen der unter der Obhut der ICA stehenden Fachschulen weisen einen erheblichen Rückgang auf, da die Eltern der Schüler nicht in der Lage sind, das Schulgeld zu entrichten, die von den Stadtverwaltungen und jüdischen Gemeinden zugesagten Subventionen nur langsam und unvollständig einfließen und sonst fast keinerlei Zuwendungen erfolgen. Trotz dieser wahrhaft verzweifelten Lage haben die Schulen ihre Tätigkeit nicht unterbrochen; einige Schulen versuchen sogar, ihr Arbeitsfeld zu erweitern. So hat z. B. die Schule in Lodz in letzter Zeit mit der Einrichtung einer Eisengießerei begonnen und die Bialystoker Schule bringt derzeit die Einrichtung ihres elektrotechnischen Laboratoriums zum Abschluß. Die finanzielle Lage der für Lehrlinge in privaten Werkstätten eingerichteten Abendkurse ist im Allgemeinen eine bessere als die der Fachschulen. Diese Kurse können, da 60 bis 100 Prozent ihres Budgets durch die Subventionen der ICA gedeckt werden, die Krise ohne besondere Schwierigkeiten überstehen. In Lodz hat die JCA kürzlich einen neuen Vorbereitungskurs für jüdische Werkmeister eingerichtet, die sich auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen Prüfungen unterziehen müssen, um ihren Beruf weiter ausüben zu können.

Ungeachtet der allgemeinen Wirtschaftskrise, die sich in der Landwirtschaft in sehr niedrigen Preisen für alle landwirtschaftliche Produkte äußert, ist die Mehrzahl der von der JCA unterstützten jüdischen Landwirte von der Wirtschaftskrise weniger betroffen als man zunächst glauben sollte. Infolge der guten Ernte dieses Jahres waren sie in der Lage, durch Absatzsteigerung den durch den Tiefstand der Preise bedingten Verlust wettzumachen. Daher ist ihre Lage eine weit bessere, als die der städtischen Bevölkerung. In letzter Zeit ist eine leichte Hausse auf den Märkten für landwirtschaftliche Produkte festzustellen.

Anders stellt sich die Lage in den Gebieten dar, wo die JCA erst seit kurzem tätig ist. Dort sind die jüdischen Landwirte arm, ihre Wirtschaftsmethoden stehen auf tieferem Niveau, als in den Gebieten, in denen die JCA längere Zeit gearbeitet hat. Auf Grund einer in 25 dieser neuen Siedlungen von den Agronomen der JCA vorgenommenen Inspektion hat sich die Zentraldirektion veranlaßt gesehen, die für die dringendsten Bedürfnisse notwendigen Kredite zur Verfügung zu stellen.

Besondere Erwähnung verdient die vor kurzem von der JCA bei den jüdischen Landwirten Ostpolens eingeführte Bienezücht. Dieser Betriebszweig entwickelt sich zusehends. Die Kolonisten, die der Bienezücht ursprünglich skeptisch gegenüberstanden, beginnen nunmehr, die erzielten Resultate zu würdigen. Etwa 100 Bauerngüter wurden bereits mit insge-

samt 400 Bienenkörben versorgt. Die Aufstellung weiterer Bienenkörbe soll folgen.

Wie in vergangenen Jahren hat der agronomische Dienst der JCA Maßnahmen zur Versorgung der jüdischen Kolonisten mit Gemüsesämereien und Futterpflanzen bester ausländischer Sorten getroffen. Zu diesem Zweck wurden, insbesondere in Holland, bedeutende Käufe getätigt; dank diesem Unternehmen konnten die Interessenten mit Sämereien zu einem um mehr als die Hälfte niedrigeren Preis als im freien Handel beliefert werden.

Der spanische Außenminister über die jüdischen Fragen.

Der Außenminister der spanischen Republik, Herr Lerroux, der gegenwärtig in Genf zur Teilnahme an den Verhandlungen des Völkerbundesrats weil, empfing den Vertreter der Jüdischen Telegraphen-Agentur und äußerte sich ihm gegenüber über die Stellung der Regierung der spanischen Republik zu den jüdischen Fragen.

Minister Lerroux gab zunächst seiner Zufriedenheit Ausdruck, daß ihm Gelegenheit geboten ist, mit einem Vertreter der jüdischen Presse über seine Stellung zur Judenfrage zu sprechen, und führte dann aus, das neue Spanien, das mit allen spanisch Redenden sympathisiert, hege eine besondere Sympathie für die spaniolischen Juden, die, obwohl fern von Spanien lebend, durch Jahrhunderte sich ihre spanische Muttersprache bewahrt haben. Der Fall der spaniolischen Juden erinnere die heutigen Spanier an das große Unrecht, welches das einstige Spanien gegen ein arbeitsames Volk begangen hat, ein Volk, das viele Jahrhunderte in Spanien gelebt, zum Ruhme Spaniens im Mittelalter und zur spanischen Zivilisation beigetragen hat.

Die spanische republikanische Regierung, sagte Minister Lerroux weiter, hat sich bereits mit der Frage der Naturalisierung der in großer Zahl in Marokko lebenden Juden befaßt. Die Sache steht jetzt so, daß irgendwelche Hindernisse gegen die Naturalisation dieser Juden nicht bestehen, da die Edikte der katholischen Könige nicht mehr als gültig angesehen werden können. Minister Lerroux gab seiner persönlichen Meinung dahingehend Ausdruck, daß jedenfalls die spanische Regierung schon in naher Zeit die Frage der Naturalisation der spaniolischen Juden erledigen müsse. Diese Juden sollten bald vollberechtigte spanische Bürger werden.

Auf die Frage des JTA-Vertreters, ob die spanische Regierung nicht das Edikt von 1492 über die Austreibung der Juden aus Spanien formell annullieren wolle, eine Maßnahme, die einen großen moralischen Wert haben würde, erwiderte Minister Lerroux, die Regierung habe noch nicht Gelegenheit gehabt, sich mit der Frage zu befassen. Er, als Chef der radikal-republikanischen Partei, sei aber der Meinung, daß Spanien einen radikalen Schritt nach dieser Richtung tun und vor der ganzen Welt erklären müsse, daß das Gesetz von 1492 abgeschafft ist. Durch eine solche Erklärung würde die wirkliche Gleichberechtigung aller Bürger dargetan sein. Auf die Frage des JTA-Vertreters, wie sich die Regierung zu der Frage einer jüdischen Einwanderung nach Spanien stellt, erwiderte Minister Lerroux, irgendwelche gesetzlichen Hindernisse gegen eine jüdische Einwanderung bestehen nicht; die Frage hängt davon ab, wie weit die neuen Einwanderer Aussicht haben, sich im Lande einzurichten.

Zum Schluß der Unterredung erklärte Minister Lerroux, er hege großes Interesse für die zionistischen Ziele und stehe der zionistischen Bewegung mit Sympathie gegenüber. Das Palästina-Problem, welches den Völkerbund und England soviel beschäftigt, stelle eine delikate politische Frage dar. Er aber wolle seine uneingeschränkte Sympathie aussprechen für die Bemühungen der Juden, ihre alte Heimat in Palästina wieder aufzubauen, um einen Zufluchtsort für das in allen Ländern zerstreute lebende jüdische Volk zu schaffen. Er habe Mitgefühl mit allen Unterdrückten, und das jüdische Volk ist stärker unterdrückt als alle.

Das jüdische Erziehungswesen der Türkei gefährdet.

Zunehmende Abwanderung der Juden. — Die Schikanen der Regierungsgorgane.

Von einer vor kurzem aus der Türkei eingetroffenen Persönlichkeit, die mit den dortigen Verhältnissen intim vertraut ist, gehen der Jüdischen Telegraphen-Agentur die folgenden Informationen zu:

Mit Beginn des neuen Schuljahres werden die jüdischen Schulen der Türkei sich Beschränkungen bei der Eröffnung von Klassenzügen und Einstellung von Lehrkräften auferlegen müssen, die beinahe gleichbedeutend sind mit einer Einstellung der gesamten Erziehungsarbeit größeren Stils, die seit Jahren von den Gemeinden geleistet wurde. In den 23 jüdischen Schulen von Konstantinopel wurden zu normalen Zeiten, nach der letzten Zählung, 7300 Kinder unterrichtet. In diesem Schuljahr beträgt ihre Gesamtzahl in nunmehr 10 Schulen 2800. Die nonklassige sogenannte Goldschmidtschule, ein Erziehungsanstalt mit deutschem Einschlag, die beiden großen Knaben- und Mädchenschulen der Alliance Israelite Universelle, die bisher ebenfalls nonklassig waren, werden in diesem

Einmal ein Haus, das für alle ist
Einmal ein Haus, das für alle ist

Stragula

billigste Bodenbelag!

Zum Auslegen ganzer Räume
200 cm breit — 1 m 1.99

Johannes Goetze

Leipzig G 1
Neumarkt 7

Schulj... Vorstä... wo die... nur n... Oberre... des H... 16 Jah... ersten... keiten... haupt... tragen... ihrer... nomi... sierung... jeniger... direkt... Aeb... nisse... vorher... Weil... war d... Schule... zwisch... nahm... französ... saliert... biblisch... trifft a... immer... Recht... museln... festges... Schulen... zugewi... nicht... erleiden... Schüler... überwe... früher... gab, b... destens... jüdisch... anstalt... Minder... Schüler... immer... Ein... ziehung... aus de... nomme... während... sunken... bebrö... zu leid... mit der... Erziehu...

Feler

Am... naturall... für das... Deutsch... anstelle... hauses... den M... B. Berr... Wolpert... milweit... der Mi... präsident... ne. De... General... Anwesen... Presse... dankte... Joint D... önlich... sten Ar... Oberabb... deutung... über d... Gebäu... 6050 qm... Die Gal... haus w... nur vie... Innenm... erneuert... und gut... Kinderh... Wilajsch... bieten d... Unterst... Dr. M... Namen... Präsident... kation... komitee... jüdische... kolonie... Erziehun... Bei Nen... hard K... scharf... — fuhr... Hauptau... konzentri... setzt di... wie sie... wird, fo... haus ba... liche Ad...

Schuljahr nur noch je fünf Klassenzüge haben. In den vier Vorstädten Ortaköy, Haidar Paşa, Kuskundjuk und Hasköy, wo die jüdischen Schulen ...

Ähnlich wie in Konstantinopel liegen auch die Verhältnisse in der Provinz. Die Allianz-Schule in Adrianopel, die vorher 1200 Zöglinge hatte, unterrichtet 1931 nur noch 320. Weil sie sich den Maßnahmen der Türkisierung widersetzt, war diese Anstalt sogar ein volles Jahr geschlossen.

Ein zweiter Grund für den Niedergang des jüdischen Erziehungswesens ist die zunehmende Abwanderung der Juden aus dem Lande. Nach zuverlässigen Schätzungen darf angenommen werden, daß die jüdische Bevölkerung in der Türkei während der letzten zehn Jahre von 140 000 auf 80 000 gesunken ist.

Feyerliche Grundsteinlegung zum Bau des jüdischen Kinderhauses in Kowno

Am Sonntag, den 17. Mai, wurde in Kowno an einem der naturschönen, hochgelegenen Punkte der Stadt der Grundstein für das neue Kinderhaus gelegt, welches der Hilfsverein der Deutschen Juden mit Hilfe von Joint und anderen Organisationen anstelle des vor einigen Jahren abgebrannten jüdischen Waisenhauses erbauen läßt.

Dr. Marc Wischnitzer wünschte dem neuen Werk Erfolg im Namen des Vorstandes des Hilfsvereins, seines 80jährigen Präsidenten Dr. James Simon, des Direktors des Joint Distribution Committee Dr. Bernhard Kahn, des Berliner Damenkomitees für das Kownoer Kinderhaus und der Berliner jüdischen Gesellschaft für Waisenhilfe, die die Kinderhauskolonie in Ben Schemen, Palästina, errichtet hat.

Es folgten Ansprachen von Dr. Gollach im Namen des jüdischen Hospitals, Dr. Finkelstein, der die Verdienste des Gründers des Kinderhauses Dr. Lehmann hervorhob, Dr. Lapin und dem früheren Minister und jetzigen polnischen Generalkonsul in Palästina Dr. R. Rosenbaum.

Judentum in der deutschen Mittelstadt.

In Kottbus, einer Stadt von etwa 60 000 Einwohnern, die eine jüdische Gemeinde von etwa 400 Seelen besitzt, fand kürzlich eine Bezirkstagung des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens für die gesamten benachbarten Gruppen statt.

Die kleineren und die Mittelstädte bieten dem deutschen Juden Schwierigkeiten nach der mannigfach bekannten Richtung, aber sie geben in ganz anderem Maße die Möglichkeit einer bescheidenen Existenz in fast allen Berufen als die Großstadt. Immer wieder müssen wir es betonen, denn aus sämtlichen großstädtischen Ortsgruppen dringt die Klage, daß eine zum Teil wohl verständliche, aber unbegründete Hoffnung auf eine besonders gute Zukunft unsere Menschen in die Großstadt drängt, wo sie dann — aus einer ganzen Reihe von Gründen — starke Enttäuschungen erleiden.

Jüdisch-rituelle Eheschließung ohne Ziviltrauung rechtlich völlig wirkungslos

Zivil- und Strafprozeßordnung geben nicht nur Eheleuten, sondern auch Verlobten ein Zeugnisverweigerungsrecht im Prozeß ihres Ehegatten bzw. Verlobten. In einer erst jetzt veröffentlichten Entscheidung seines ersten Strafsenats vom 1. Juli 1930. — I. D. 591/30 — hat nun das Reichsgericht sich mit der für zahlreiche ostjüdische Kreise wichtigen Frage beschäftigt, welche rechtliche Bedeutung eine jüdisch-rituelle Eheschließung, in Deutschland vollzogen, hier hat.

Ein Verlöbniß liegt deshalb nicht vor, weil es den Willen voraussetzt, eine im Inlande als rechtswirksam zu erachtende Ehe zu schließen; diesen Willen haben aber der Angeklagte und die Zeugin nach der Feststellung der Strafkammer nicht.

2-Mk. Zähne. Frontzähne mit platt. Goldknopf (Platte wie üblich extra). Zähne u. Material in Fabrikat. Kruppstahl- und Coldbasis-Gebisse. Goldkronen 20 Mk. Brücken billigst. Goldfüllungen von 10.- Mk. an. Füllungen von 2.- Mk. an. Reparaturen u. Umarbeitungen schlecht-sitzender Gebisse billigst.

Dr. Krebs LEIPZIG, Markt 2, II. Spezialarzt für Erkrankungen der Nieren, Blase u. für Hautkrankheit, teilt mit, daß er ab Dienstag, den 3. Pfingstfeiertag, seine Praxis in in vollem Umfange aufgenommen hat.

Große Ehrungen für Professor Einstein in England

Professor Albert Einstein wurde in Oxford unter großem Gepränge zum Doktor of Science ehrenhalber promoviert, die höchste Ehrung, die die alte Universität zu vergeben hat. Über 2000 hervorragende Vertreter der englischen Intelligenz wohnten der Zeremonie bei.

Vorschlag zur Schaffung eines jüdischen Kriegsarchivs

In einem „lebende Geschichte“ überschriebenen Aufsatz (Schild Nr. 9) schlägt Bruno Woyda die Schaffung eines jüdischen Kriegsarchivs vor und führt hierzu u. a. aus: Die Darstellung der Wirklichkeit des Weltkrieges muß die beste Widerlegung der Auffassung sein, die heute wieder die nationale Zugehörigkeit der deutschen Juden zum deutschen Volke in Zweifel zu ziehen wagen.

Leipzig

Jüdischer Jugendbund „Franz Rosenzweig“ Leipzig
im Verband der jüdischen Jugendvereine Deutschlands. Anschrift: Frieda Bernstein, Leipzig C 1, Hohestr. 7, Heim: Jüdisches Jugendheim, Elsterstraße 7.



Heute Abend Freitag-Abend-Feier, Beginn 21 Uhr.

Morgen Sonnabend, den 30. Mai, findet der bereits angekündigte „Schewus-Ball“ statt. Die Kapelle Manhattan Syncopaters sowie verschiedene Darbietungen werden für nötige Unterhaltung sorgen. Es wirken u. a. mit: die „Hasamir Harmonists“.

Am Mittwoch, den 3. Juni, abends 20.45 Uhr, spricht Herr stud. jur. Rudolf Solmsen über die „Jüdische Siedlung in Deutschland“. Dieser Vortrag dürfte von der gesamten jüdischen Jugend Leipzigs Beachtung finden, und möchten wir hierzu auch Nichtmitglieder herzlichst einladen.

Donnerstag, den 4. Juni beginnen wir mit unseren Arbeits-

Kreisen. Der erste Abend wird von Fritz Fränkel geleitet und zwar über die „Rhetorik“. Sonntag, den 7. Juni Ausflug! Näheres in der nächsten Nummer dieser Zeitung.

Jüdische Arbeiter-Gemeinschaft, Leipzig C 1

Am Freitag, den 30. Mai findet in unserem Vereinslokal, Ranstädter Steinweg 21, Hof r., ein Referat statt über das Thema: „Die Bedeutung des SPD-Parteitagess 1931“. Referent ist der Sozialdemokrat Kohane. Anschließend freie Aussprache.

Wegen der besonderen Bedeutung des diesjährigen Parteitags der SPD fordern wir unsere Mitglieder auf, reslos zu erscheinen. Gäste willkommen. Der Vorstand.

Jüdischer Sportverein Bar Kochba, e. V., Leipzig.

Achtung! Lützschenauf Achtung!

Wir bitten nochmals alle Mitglieder, die zum Laufen berücksichtigt werden wollen, unbedingt zum Training zu erscheinen.

Die Leichtathletikabteilung startete am Sonntag, den 17. 5. mit großem Erfolg bei den ersten Gaukämpfen. Sie errangen 5 erste, 9 zweite und 3 dritte Plätze, besonders ist der Sieg von H. Sternheim im über 400 m Hürden hervorzuheben.

Schwimmabteilung: Am Sonntag, den 31. Mai machen wir einen Ausflug nach Großsteinberg, wo eine Schwimmveranstaltung stattfindet. Treffpunkt: Blumenstand Westhalle, 7.30 Uhr. Pünktlich sein! Die Eisenbahnfahrt hin und zurück kostet etwa RM. 1.25. Fahrführer ist unser Schwimmwart J. Bild. Da die Beteiligung sehr stark sein wird, werden wir sicherlich einen Waggon für uns alleine haben.

Übungsabende wie gewöhnlich: Dienstags 16.30—19 Uhr im Stadtbad, Eutritzscher Str., Mittwochs 19 Uhr bis Anbruch der Dunkelheit im Schreiberbad.

Gäste sind auch zu den Heimabenden stets willkommen.

Zum Wochenabschnitt

Nosso

„Und sie sollen meinen Namen auf die Kinder Israel legen und ich werde sie segnen.“ In diesem letzten Satz des „Abschnittes der Priester“, wird die Aufgabe des jüdischen Priesters ganz klar umrissen: Er ist kein Beichtvater, kein Abläsmönch, kein Vertreter Gottes auf Erden, seiner Persönlichkeit haftet nicht das geringste Zeichen eines Ausnahmemenschen an. In seiner Hand liegt es nicht zu segnen und zu fluchen. Er hat die Pflicht, den Namen Gottes auf Israel zu legen, damit Gott es segne. Priestersein heißt, den Boden zur Segnung bereiten, heißt die Menschen Gottes Segens würdig zu machen, ihr geistiger Führer werden und ihnen ihr Gottes- und Pflichtbewußtsein so stark einzuimpfen, daß Gott sie segnen kann.

Der Segen, den die Priester aussprechen, ist genau vorgeschrieben. Sie können ihn nicht verlängern oder verkürzen, können nicht nach eigenem Gutdünken dem Einen mehr, und dem Anderen weniger erteilen. Sie haben nur die vorgeschriebenen Sätze nachzusagen, getreulich weiterzuleiten, was Gott ihnen anbefohlen hat.

„Und ihr sollt Mir sein, ein Reich von Priestern“ ist uns gesagt worden. Ein Priester, so wissen wir jetzt, ist nicht ein Heiliger, kein weltentrückter Erdensohn, der durch seine angebliche Himmelsnähe ein gewöhnliches Richteramt unter den Menschen ausüben kann, sondern ist nur Bereiter des Bodens für die Segnungen, er ist der Lehrer seiner Erkenntnis, und hat die Pflicht, diese Gotteserkenntnis überall hinzutragen. Das ist unsere Aufgabe: Gottes Namen überall hinzulegen, aber nicht bevor wir selber ihn auf uns füllen.

1931		Kalendarium				5691
	Ma	Sivan	Lichtzünden	Sabbaths - Vorabend	Ausgang	
Freitag	29.	18.	19.57	20.00		
Sonnabend	30.	14.			21.09	S. Nosso
Freitag	5.	20.	20.06	19.30		
Sonnabend	6.	21.			21.18	B'hales'cho

LEIPZIGER SCHAUPIELHAUS
Sophienstraße 17 u. 19, Telefon 32111, 32125

Vom Sonntag, den 31. Mai bis Sonntag, den 6. Juni, 20 Uhr, Sonntag, den 31. Mai und 6. Juni, 15.30 Uhr, kleine Preise
„Hasenklein kann nichts dafür“

Lichtspielhaus AM ZOO
Pfaffendorferstraße 85 Fernruf 25176

Elisabeth Bergner
in ihrem ersten Tonfilm
ARIANE
mit Rudolf Forster

Empfehle
1a Tafelobst, Südfrüchte und frisches Gemüse
zu billigsten Tagespreisen
Oswald Nitzsche, Obststand
Humboldt- Ecke Pfaffendorfer Straße
Lieferung frei Haus

BUSSE & PFEFFERKORN
LEIPZIG C 1
RUF 25207
RETUSCHEN-KLISCHEES-GALVANOS

Schuh-Reparatur-Anstalt
Carl Büchner
Nordstr. 28

Großer Preissturz!
Herren-Sohlen u. Absätze von 4.50 an
Damen-Sohlen u. Absätze von 3.50 an

Spezialität in Krepsohlen
Herren-Sohlen und Absätze . . . 5.—
Damen-Sohlen und Absätze . . . 4.—
Färben von 1.— an

Siegfried Weinberger

Jetzt Funkenburgstr. 15, 1.
erteilt **gründl. Klavierunterricht**
sowie Vorbereitung für die Meisterklasse
des Konservatoriums zu äußerst mäßigem Honorar
Klassenunterricht pro Schüler monatlich 10,— RM

Neu für Leipzig!
Russisches Restaurant
„Große Tuchhalle“ Tel. 24191
Brühl 2
Echt russische Küche, billigste Preise, angenehmer Aufenthalt
Mittagsfisch, 3 Gänge von RM 1.— an
Vorzüglicher Abendtisch zu niedrigen Preisen
Russische Spezialitäten: Blini, Pilmeni, Wareniki, Piroshki, Borsch
Russische Zeitungen liegen aus
Zum Besuch ladet ein
Direktion Gennady Kriwenko
früher Restaurant „Moskau“ in Konstantinopel und Sofia

Schweizerhäuschen Rosental
Fernsprecher 22120 Gegründet 1824
Gastwirtschaft ersten Ranges
Kaffee, Konditorei
Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzert
Eintritt frei! Eintritt frei!

MAN SCHREIBT HEUTE AUF OLYMPIA!
Olympia
die stabile und formschöne
Gebrauchs-Schreibmaschine
für jeden Betrieb
Olympia-Buchungsmaschine m. Saldomat
Erleichterte Zahlungsbedingungen!
Schreibmaschinen mietweise!
Gelegenheitskäufe Reparaturen
Europa Schreibmaschinen A. G.
LEIPZIG C 1
Augustusplatz 7
(EuropaHaus) Tel. 20725
Verlangen Sie illustriertes Angebot über unsere
Geräuschlose Olympia
Schreibmaschinen-Kombination



34/L

CHRYSLER
ESSEX CHEVROLET HANSA-LLOYD
Jetzt ist die Zeit zur Generalüberholung: Kolben erneuern, Zylinder ausschleifen, Ventile einschleifen auf amerikanisch. Spezialmaschinen! Bringen Sie auch Ihre Lieferwagen in meine Fachwerkstatt. Licht- und Zünddienst schnellstens u. billigstens! Kommen Sie zum Frühjahrs-Oelwechsel. (Beacht. Sie mein Rundschreiben.)
Ing. Arthur Schub,
Leipzig N 25, Volbedingst. 7
Tel. 52600, nachts 53316.

Mechanische Schuhmacherei Herbert Heinze
Gustav-Adolf-Straße 36
Herren-Sohlen mit Absätze, Gummi oder Leder **3.95**
Damen-Sohlen mit Absätze, Gummi oder Leder **2.95**
Kinder-Sohlen je nach Größe
1a Material! Saubere Arbeit!

PURA reinigt und färbt, schnell und preiswert
Teppiche, Porzellan, Herren- u. Damengarderobe
Fernruf: 55333 u. 53067 · Kostenfreie Abholung und Wiederrückstellung
Filialen: Wittenberger Str. 38, / Salzgäßchen 6, Fernruf 14424
Weitere Filialen: Körnerstraße 33, Bayrische Straße 48, Südstr. 9, Südstr. 49

Bügel-Fix
Willy Drubig, Leipzig
Promenadenstr. 15, Tel. 14990
Emilienstr. 52,
Ecke Windmühlenstraße
Bügeln, dämpfen, entstauben, entflecken, entglänzen, ausbessern, ändern, kunststopfen, chem. reinigen u. färben sämtl. Damen- und Herrengarderobe

Braunschweiger Frisch-Spargel
9 Pfd. I. Sorte RM 6.50 /
9 Pfd. II. Sorte RM 4.80 /
9 Pfd. III. Sorte RM 3.60
per Nachnahme frei Haus.
Heinr. Hilleke
Braunschweig 62

Ihre Garderobe entglänzt restlos
nach neuestem Verfahren, repariert, ändert, bügelt
GRAN, Kreuzstraße 49,
Tel. 68658
Abholen u. Zustellen kostenlos

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Inserenten dieser Zeitung.